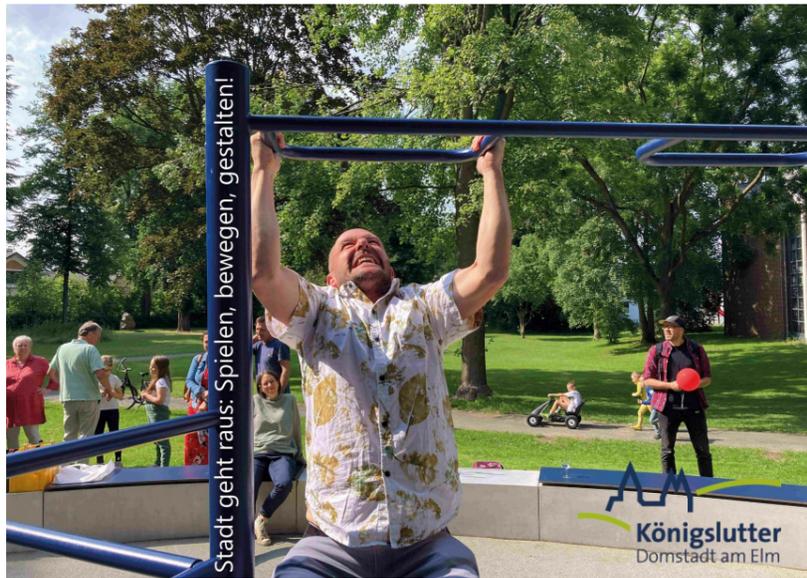


Stadt geht raus: Spielen, bewegen, gestalten!



Kurzbeschreibung

Um die Innenstadt von Königsutter am Elm attraktiv zu gestalten und untergenutzte öffentliche Räume wieder ins Bewusstsein der Menschen vor Ort zu bringen, sollten sowohl neue Gestaltungen Einzug halten, als auch neue Nutzungen in den Bestand hinein entwickelt werden. Das Ziel war es, existierende Grünflächen in der Innenstadt zu multifunktionalen Begegnungsorten auszubauen und thematisch mit anderen öffentlichen Straßenräumen zu vernetzen, die als Flächen der Aneignung verstanden werden: Die Stadt sollte sichtbar werden als ein wertvoller, gemeinsamer, leicht zugänglicher Lebensraum, der zum Wohlbefinden der Menschen beiträgt und der gemeinsam gestaltet wird. Dabei kann auf eine Reihe von Erfolgen zurückgeblickt werden: Die Menschen beteiligen sich, sie nutzen ihre Stadt und sie bekommen einen

neuen Zugang zu ihr, wenn sie merken, dass sie Einfluss darauf haben, wie die Stadt gestaltet und genutzt wird. Die Einweihung der Calisthenics-Anlage am Zollplatz und die des Jugendhausgartens 2023 machten das, was entstand, sichtbar. Bisher nur eingeschränkt für sportliche Betätigung nutzbare Orte wurden mit hohem gestalterischem Anspruch umgestaltet, um bis dato nicht umsetzbare Bewegungsmöglichkeiten in die Innenstadt zu bringen. Dies trägt zur Wertschätzung des existierenden Stadtgrüns bei. Die Stadt wird als „Stadt der kurzen Wege“ durch die Einrichtung einer Fahrradinfrastruktur weiter belebt. Temporäre Nutzungen wie Märkte oder Veranstaltungen ergänzen das Gesamtkonzept. Der größte Erfolg aber ist: Diese Dinge wurden gemeinsam mit den Menschen vor Ort erreicht.

Ort des Projekts	Innenstadt Königsutter am Elm
Bundesland/Bundesländer	Niedersachsen
Einwohner der Gemeinde	16.076
Zeitpunkt der Umsetzung	2020-2023
Freiraumtyp	Einzelne Stadtgrün-/Landschaftselemente/Parks

Bewegung und Gesundheit

Welchem Typ entspricht das Projekt?

- Gebaute Projekte Programme und Aktionen

Welchen inhaltlichen Schwerpunkt setzt das Projekt in der Förderung von Bewegung und Gesundheit?

- Verbindungsrouten und Wege für aktive Mobilität
- Soziale Treffpunkte mit Bewegungsangeboten
- Spielräume für Kinder und Jugendliche
- Ausstattung der Räume mit bewegungsfördernden Elementen
- Sport- und Bewegungsprogramme für öffentliche Grünräume
- Sonstiges: Bewegungsräume auch für ältere Menschen (Kontakt zwischen Generationen)

Lebensqualität

Welche Mehrwerte der Lebensqualität bietet Ihr Projekt darüber hinaus?

- Freizeit/Erholung
- aktive Mobilität
- Begegnung/soziale Teilhabe
- Sonstiges: generationenübergreifende Interaktionen

Bewegung und Gesundheit

Wie bringt man eine Stadt und ihre Menschen zur Bewegung? Nicht nur mit der Umsetzung von Projekten zur Bewegungsförderung, sondern vor allem, indem man die Stadtgesellschaft langfristig zur Mitarbeit einlädt, aktiviert und einbindet. Stadt ist, wenn man mitmacht: Um etwas zu bewegen, muss man sich bewegen! Öffentlicher Raum als Bewegungs- und Begegnungsraum: Gesundheit und Klima als Themen, die eine Beteiligung und Austausch leicht machen, wobei wir darauf hinweisen, dass Gesundheit sich aus unserer Sicht nicht nur auf das Thema Bewegung reduzieren lässt – auch das mentale Wohlbefinden und die Identifikation mit der Umgebung spielen eine wichtige Rolle. Die Bewegungsangebote sollen nicht nur die Gesundheit, sondern auch die soziale Verantwortung und das Miteinander fördern. Nur einen einzelnen Platz neu zu gestalten, das kam nicht infrage – in Königsutter sollten in der Innenstadt vielgestaltige Konzepte und Aktionen umgesetzt werden, um ein möglichst breites Publikum zu erreichen und zur Bewegung animieren. Dies soll sich an alle soziokulturellen Gruppen und jedes Alter richten.

Projektbeteiligte

Königsutteraner:innen
im Planungsprozess beteiligt

Politische Gremien der Stadt
politische Unterstützung

Stadtverwaltung
fachliche Begleitung und Bauherrenschaft

w+p Landschaften
Planung der neuen Grünflächen

Ortsrat Kernstadt
lokale politische Verankerung

Sport und Turngemeinschaft – TSGK e.V.
fachliche Beratung, Pflege, Coaching

InD initialdesign
Prozesskoordination

Lebensqualität

Lebensqualität entstand, weil der öffentliche Raum als sozialer Ort gemeinsam gestaltet wurde, die Menschen Verantwortung für sich und ihre Umgebung übernahmen; weil Erfolge sichtbar wurden und langfristiges Engagement für die Sache rechtfertigten; weil sich die allgemeine Sicht auf die Stadt und die Rolle ihrer Menschen veränderte, als sie eingebunden wurden. Die Maßnahmen, die für eine Umsetzung notwendig waren, sind eine externe, neutrale Moderation und Prozessbegleitung; eine kontinuierliche Kommunikation aller Projektbeteiligten auf Augenhöhe und eine Koordinierung der unterschiedlichen Fördermaßnahmen. Langfristig abgesichert wurde das Vorgehen, weil die Stadtbewohnenden an der Gestaltung beteiligt waren, vorhandenes Engagement gefördert wurde und ein organisatorisch stabiler Rahmen für das Engagement in einem Verein gefunden wurde. Zusammen mit dem Verein werden weitere programmatische Ansätze angestrebt: so z.B. soll den Boule- und Schachspielenden ein Platz in der Innenstadt gegeben werden und die Identifikation und Entwicklung von weiteren Bewegungspunkten gestärkt werden.

Prozess und Zusammenarbeit

Niedrigschwellige Bottom-Up-Projekte wurden in Königsutter am Elm im Rahmen fortgesetzter Beteiligungsprozesse als „Projektkette“ realisiert: Kleine Einzelmaßnahmen, die aufeinander aufbauten, wurden unter Beteiligung von Bürger:innen, Politik und Verwaltung gemeinsam entwickelt, getestet und über einen Zeitraum von 3 Jahren umgesetzt. Die notwendige Abstimmung zwischen den Akteuren wurde durch eine externe, neutrale Moderation gewährleistet. Für die Umsetzung wurden verschiedene Förderquellen aufeinander abgestimmt.

Stadt geht raus: Spielen, bewegen, gestalten!



Stadt geht raus: Spielen, bewegen, gestalten!

Quelle: Wilhelm Klausner



Ausstatten: Calisthenicsanlage, Ergänzung für den Zollplatz.

Quelle: Wilhelm Klausner



Zusammen: Generationen treffen sich im Jugendhausgarten.

Quelle: Volker Möll



Anders denken: Den Marktplatz mit neuen Angeboten bewegen.

Quelle: Volker Möll und Wilhelm Klausner

Stadt geht raus: Spielen, bewegen, gestalten!



Lage planen: Innenstadt beleben und Leerstellen besetzen.
Quelle: Stadt Königslutter am Elm

Mitmachen: Planungsprozesse gemeinsam durchlaufen.
Quelle: Wilhelm Klauser